

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **144 (1978)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

Major i Gst Louis Geiger u. a., **Kompanieübungen, ein Behelf für Offiziere.** Verlag Huber, Frauenfeld 1978.

J. Piekalkiewicz, **Schweiz 39-45, Krieg in einem neutralen Land.** Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1978.

Furgler/Senn/Riklin u. a., **Wende in unserer Sicherheitspolitik?** Athenaeum-Verlag, Lugano 1978.

Hans-Adolf Jacobsen, **Der Weg zur Teilung der Welt.** Verlag Wehr und Wissen, Bonn-Duisburg 1978.

Nicholas Henderson, **Prinz Eugen, der edle Ritter.** Heyne-Verlag, München 1978.

Matthias Pusch, **Der Dreissigjährige Krieg 1618-1648.** Heyne-Verlag, München 1978.

Robert Wilkinson, **Degen und Schwerter in Farbe.** Heyne-Verlag, München 1978.

Preston/Bachelor, **Schlachtschiffe 1919-1977.** Heyne-Verlag, München 1978.

Johannes Gerber, **Beiträge zur Betriebswirtschaftslehre der Streitkräfte.** Wallhalla- und Praetoria-Verlag, Regensburg 1978.

Alfred Jeschor, **Gelände, Karte und Luftbild.** Wallhalla- und Praetoria-Verlag, Regensburg 1978.

Schleicher/Hanke, **Soldaten-Steuerfibel,** sowie Giesen/Schleicher, **Meine Rechte danach.** Beide Wallhalla- und Praetoria-Verlag, Regensburg 1978.

Taschenbuch für die Bundesverwaltung sowie Ausbildung und Bildung in den Streitkräften (Ergänzungslieferungen 1978). Beide Wallhalla- und Praetoria-Verlag, Regensburg 1978.

General Niklaus Franz von Bachmann. Eidgenössischer Oberbefehlshaber im Feldzug von 1815 (1740-1831)

Von Hans Laupper. VIII und 214 Seiten. Juris-Verlag, Zürich 1974.

Bachmanns Leben spielt in einer sturm-vollen Zeit, die der schweizerischen Eidgenossenschaft den militärischen Zusammenbruch und die Leiden der Fremdherrschaft, demütigende Abhängigkeit von Frankreich und mühevollen Anfänge der politischen Neugestaltung gebracht hat.

Zweimal stand hierbei Bachmann im militärischen Rampenlicht: erstmals als Führer der föderalistischen Insurgenten-

armee im sogenannten «Stecklikrieg» (1802), alsdann als «Oberkommandant» des eidgenössischen Aufgebots anlässlich der Grenzbesetzung und des Feldzugs in die Freigrafschaft Burgund (1815). Unter den zahlreichen – mit unterschiedlichem Verständnis behandelten – militärischen Fragen steht im Vordergrund, ob der Mißerfolg in Hochburgund – das letzte offensive Unternehmen der schweizerischen Militärgeschichte – eher auf die Unzulänglichkeiten des eidgenössischen Militärwesens oder auf diejenigen des Oberbefehlshabers zurückzuführen sei. Der Verfasser, Landesarchivar des Kantons Glarus, verschiebt hier die Gewichte etwas zugunsten des glarnerischen Generals, indem er nicht zu Unrecht die politischen und organisatorisch-strukturellen Schwächen eines eidgenössischen Wehrwesens betont, das durch Eigensinn und Eigennutz der in Militärsachen souveränen Kantone gezeichnet und behindert war und gerade in dieser Lage darunter um so mehr zu leiden hatte, als es nicht um einen Notzustand mit allenfalls motivierender nationaler Wirkung ging, sondern um ein eher abenteuerliches Unterfangen, dessen Sinn durchaus nicht jedermann einleuchten wollte. Andererseits hätte es gerade dazu einer anderen Persönlichkeit als eines Oberbefehlshabers im Alter von 75 Jahren bedurft, der weder mit den ehrgeizigen Persönlichkeiten seiner Umgebung noch mit dem ungebärdigen militärischen Instrument, noch mit den politischen Widerwärtigkeiten im Verkehr mit Tagsatzung und Kantonen fertig geworden ist. Gewiß war Blücher in ähnlichem Alter, als er Napoleon bezwang. Aber Bachmann war kein Blücher, und unter den Offizieren seines Stabes war er schon gar kein Gneisenau! Die Dissertation Lauppers zeigt das Ungenügen des damaligen Wehrsystems und läßt erahnen, welcher mühevoller Weg zurückzulegen blieb, bis eine zureichende Miliz geschaffen war. Sbr

Praxis des Völkerrechts

Von Jörg Paul Müller/Luzius Wildhaber. Verlag Stämpfli, Bern 1977. Fr. 75.-.

Ausgehend von der Erkenntnis, daß die Rechtsquellen des Völkerrechts stark zerstreut sind, die Rechtssetzung über dieses Rechtsgebiet dezentralisiert und seine Normen einem sarken Wandel unterworfen sind, gelangen die Autoren des vorliegenden Sammelbandes zum Schluß, daß sich keine in sich geschlossene Gesamtdarstellung der Praxis zum heutigen Völkerrecht geben läßt, die Anspruch auf weitere Gültigkeit erheben könnte. Eine solche Darstellung muß sich vielmehr auf die einzelnen Sachgebiete beschränken und anhand wesentlicher Einzelfälle die entscheidenden völkerrechtlichen Grundprinzipien aufzeigen. Der soeben erschienene Band folgt dieser Darstellungsmethode. Er legt, insbesondere gestützt auf die Rechtssprechung des Bundesgerichts und der Bundesbehörden, ein umfassendes Anschauungsmaterial vor, das der Erkenntnis der heute maßgebenden Auffassungen und der Grundprinzipien des modernen völkerrechtlichen Denkens dienlich ist. Die wissenschaftliche Durchdringung dieser Materie

wird allerdings nur zum Teil und meist nur in Frageform vorgezeichnet; ihre Bewältigung bleibt zu einem guten Teil dem Leser überlassen.

Der völkerrechtlich interessierte Leser – insbesondere der Jurist – findet in dem Sammelband einen vollständigen und eindrucklichen Überblick über das weite Rechtsgebiet, der ihm nicht nur in der Erfassung der Einzelfragen, sondern auch in den großen leitenden Prinzipien wertvolle Materialien liefert. An dieser Stelle sei vor allem auf das wohldokumentierte und sorgfältig redigierte Kapitel über das Kriegs- und das Neutralitätsrecht hingewiesen. Kurz

Schutz der Umwelt im Kriegsrecht

Von Kurt H. Höchner. Verlag Schulthess, Zürich 1977.

Da sich ein völkerrechtliches Verbot des Kriegs bis heute als undurchführbar erwiesen hat, mußte sich das Kriegsvölkerrecht mit der bescheideneren Zielsetzung einer Milderung der Kriegsgebräuche begnügen. Gegenstand dieses Schutzes waren bisher naturgemäß in erster Linie die vom Krieg aktiv oder passiv betroffenen Menschen. Mit dem Ausbau der militärischen Technik wird die Gefahr immer größer, daß als Nebenfolge kriegerischer Handlungen auch Schädigungen an der Umwelt verursacht werden, von welchen nicht nur die am Krieg nicht Beteiligten schwer betroffen werden, sondern von denen auch die Kriegführenden in ihrem Weiterleben schwer geschädigt werden können. Daraus erwächst die Frage nach einer Ausdehnung der kriegsrechtlichen Einsatzbeschränkungen auf die Verwendung umweltschädigender Kriegsmittel – ähnlich wie dies bereits in den Umweltschutzgesetzgebungen in Friedenszeiten der Fall ist.

Die Untersuchung Höchners geht den Möglichkeiten einer derartigen Erweiterung des Kriegsvölkerrechts nach. In der Arbeit wird zuerst die Bedeutung der Umwelt im Kriegsrecht abgeklärt; anschließend schildert sie – wenn auch etwas theoretisch – die umweltbeeinflussenden Kriegsmittel und -methoden. Schließlich befaßt sich die Studie in ihrem letzten Kapitel mit der heutigen Rechtslage in der Frage nach der Zulässigkeit der Umweltbeeinflussung durch militärische Kampfmaßnahmen. Seine Untersuchungen führen den Verfasser zum Schluß, daß das gültige Völkerrecht der Umwelt nur einen ungenügenden Schutz gewähre, so daß es einem dringlichen Gebot entspreche, in der Form eines internationalen Übereinkommens einen eindeutigen Schutz der lebenswichtigen Umwelt in bewaffneten Konflikten zu schaffen.

Die Arbeit Höchners arbeitet in anschaulicher Weise die Eigenheiten des kriegsvölkerrechtlichen Rechtsschutzes heraus und zeigt die Problematik ihrer Ausdehnung auf ein weiteres Rechtsgut. Allerdings dürfte die Dringlichkeit des Schutzes der Umwelt gegenüber jener des Schutzes des Menschen im Kriege wohl noch längere Zeit deutlich zurückstehen. Kurz

Militär und Ökonomie

Von Karl Ernst Schulz. Herausgeber Verlag Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 1977. DM 39,-.

Dieser Sammelband enthält die bereinigten Texte von Vorträgen, die im Jahr 1976 an der Führungsakademie der deutschen Bundeswehr (Hamburg) über «Grundfragen der Militärökonomie» gehalten worden sind. Ihre Autoren sind Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, Fachleute der Friedens- und Konfliktsforschung, Praktiker und Offiziere der Bundeswehr. Die Vorträge weisen nicht nur infolge der stark verschiedenen Ausgangspunkte, von denen ihre Verfasser ausgehen, sondern vor allem auch wegen der begrifflichen Unklarheiten, die heute noch im weiten Bereich der Militärökonomie herrschen, nach Inhalt und Zielsetzung auffallende Unterschiede auf; mit der Erfassung dieses Themas wurde bewußt ein nicht ganz risikofreier Schritt in wissenschaftliches Neuland getan. Die Strukturierung der Beiträge mußte sich deshalb an die großen Linien halten. Eine erste Gruppe möchte in die Wechselwirkungen von Militär und Ökonomie einführen, ein zweiter Teil der Referate setzt sich mit den betriebswirtschaftlichen Aspekten der Militärökonomie auseinander, eine dritte Gruppe faßt die volkswirtschaftlichen Fragestellungen zusammen, und schließlich werden im letzten Teil die politischen Aspekte des Themas behandelt.

In diesem letzten Kapitel dürften vor allem etwa die Auseinandersetzungen über den umstrittenen Begriff des «militärisch-industriellen Komplexes» Interesse beanspruchen.

Die bunte Vielgestalt der vorliegenden Auseinandersetzungen über den komplexen Gegenstand der Militärökonomie läßt eine abschließende Beurteilung des Sammelbandes nicht zu. Sein Inhalt ist als ein erster Versuch zur gedanklichen Meisterung des Problems zu werten, der einerseits interessante Einblicke gewährt und Forschungen anzeigt, der aber andererseits auch die Schwierigkeiten erkennen läßt, die einer wissenschaftlichen Erfassung des Themas entgegenstehen. Die entscheidende Frage, wie weit militärische Probleme von den ökonomischen Größen bestimmt werden, bedarf noch gründlicher Vertiefung.

Kurz

Generaloberst Heinz Guderian und die Entstehungsgeschichte des modernen Blitzkrieges

Von Dermot Bradley. Band 16 der Studien zur Militärgeschichte, Militärwissenschaft und Konfliktforschung. 418 Seiten (davon 119 für Anmerkungen), 14 Photos. Biblio-Verlag, Osnabrück 1978. DM 58,-.

Hauptanliegen der Dissertation des schon lange in Deutschland lebenden, jungen und bewährten irischen Militärgeschichtlers ist es, das Phänomen Blitzkrieg aus

seinen Grundlagen zu erklären, aus der Jugend, den Erlebnissen, Studien, der Vorausschau, dem zielbewußten und kämpferischen Wirken des Schöpfers und besten Führers der Panzerwaffe, Guderian. Bradley hat ihn dokumentiert wie kein zweiter. Nicht nur wurden der Nachlaß und eine umfangreiche Literatur ausgewertet, sondern auch 129 Persönlichkeiten zu Guderian und seiner Zeit befragt, ferner wurden mit 44 Offizieren, die damals dabei waren, Briefwechsel geführt. Ein kaum je so konsequent erforschter Teil dieser Dokumentation sind die mindestens jährlich erstellten Ranglisten, die über Anzahl und Art der Verbände und das Werden von Persönlichkeiten manche Auskunft geben.

Das Ergebnis der unermüdlichen und scharfsinnigen Arbeit Bradleys ist eine bis in die Einzelheiten gehende, gerechte und farbige Geschichte Guderians und der beweglichen Heereskräfte, auch der Theorien, die ihrer Organisation und Verwendung zugrunde lagen, bis 1941. Es ist Ermessensfrage, wieweit man gehen soll im Schildern von Persönlichkeiten und Tatbeständen, die Guderian antraf. So ist zum Beispiel die Erzählung des Anteils an der Marneschlacht des Höheren Kavalleriekommandos 1, in welchem der Leutnant Guderian eine «Schwere Funkenstation» führte, verhältnismäßig lang geraten. Immerhin wird mehr als deutlich, daß ein Ersatz für die operativen Kavallerieverbände notwendig wurde. ■



I. SCHWEIZERISCHE OFFIZIERS-SKIMEISTERSCHAFTEN

Brig Rosswald Goms

3. und 4. März 1979

Klein-Anzeigen

Ein Anzeigenfeld in der Rubrik «Klein-Anzeigen» in der Größe von 30 x 90 mm kostet Fr. 112.50 Annahmeschluß am 15. des Vormonats.

Gesucht wird, oder wer kennt ihn

Hans E. Walker

Einstmaliger Absolvent der «L Trp OS I/58»

Bitte melden Telefon 01 780 83 81 (Geschäft), Herrn Peter H. Blattmann verlangen.

Wir empfehlen uns für

Preisgünstige Offiziers-Uniformen in bester Qualität, Konfektion und Maß. **div. Stiefel für alle Ansprüche** sowie prompte Dienstleistung bei Beförderungen, Änderungen und Instandstellung Ihrer Uniform.

Illert & Co. Zürich, Usterstraße 21, Telefon 01 211 11 75 früher Schweizerische Uniformenfabrik.



Massengedrehte, gefräste und gestanzte Artikel aus Holz und allen Kunststoffen, nach Zeichnung und Muster, bis zu 60 mm ø.

Tel. 01 97 5102 oder 01 97 44 25

Bietenholz + CO. AG,
8330 Pfäffikon ZH

Führungskräfte

**leitende Mitarbeiter
Vorgesetzte aller Stufen
erreicht ein Inserat in der ASMZ.**